

## Mit Stechschritt und Salut

VON THOMAS SCHUBERT, 26.06.07, 07:15h

BEDBURG-KÖNIGSHOVEN. „Hallo König“, ruft ein winkender Junge am Straßenrand. König Erwin Martens winkt pflichtbewusst zurück. Im nächsten Moment ist seine Kutsche schon vorübergerollt - die Zugstrecke durch den Ort ist noch lang, und es gibt kaum einen Meter, der nicht mit Schaulustigen gesäumt wäre.

Hier in Königshoven ist die Vereinswelt noch in Ordnung. Überall wehen Wimpel, an jeder Ecke blähen sich Fahnen. Man tritt noch vor die Haustür, wenn der sonntägige Festzug naht. Und es lohnt sich: Im Gleichschritt und in mustergültiger Pose schreiten Husaren aller Farben, Schill'sche Offiziere und historische Zugverbände die Straßen ab.

Authentisch bis in die Hutfeder präsentieren sie die prächtigen Kostüme, und feinsäuberlich sind die Läufe der Gewehre mit Blümchen verstopft.

700 Schützen in Reih und Glied, tausende Gäste, nur in Königshoven gibt es so ein Aufgebot zu sehen.

Am besten jubeln lässt es sich natürlich am Dorfplatz, wo zuletzt König Martens und seine Königin Ingrid die Tribüne zur Abnahme der Parade erklimmen. Untermalt von donnernden Kanonenschlägen der Artillerie und dem Spiel mehrerer Kapellen marschieren unter den Augen des Königs noch einmal alle Gruppen daher - erst einzeln, dann im geschlossenen Block.

Die Degen sind jetzt gestreckt, die Mienen feierlich ernst, die Hände sind zum Salut erhoben, und die Stiefelsohlen klatschen im Stechschritt auf den Asphalt. Dank der Bemühungen von Altbürgermeister Willi Harren ist zum ersten Mal seit Jahren auch die Polizeireiterstaffel aus Willich wieder zugegen.

Am Ende des Spektakels versäumt es St.-SebastianusBrudermeister Willy Moll auch nicht, dem König für seine Großzügigkeit zu danken. Er habe kürzlich alle Jugendlichen des Ortes zu einem Grillabend eingeladen und Bänke auf dem Weg zur Kapelle gestiftet.

In das Fest mit zwei Zügen und drei prächtigen Bällen platzt eine traurige Nachricht: Am Sonntagmittag ist Wolfgang Hoven, ein Mitglied der Grünen Husaren, denen auch Martens angehört, plötzlich gestorben. Willi Moll spricht auch für die übrigen Schützen, als er sagt: „Er hätte sich gewünscht, dass wir das Fest wie geplant feiern.“

**Quelle : <http://www.rundschau-online.de>**